Donnerstag, 29. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9246. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 M 50 ₰. — Auswärts 5 M — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 29. Juli. Der Domcapitular Hohn in Würzburg, der bekanntlich wegen der Ausübung des Wahlrechts in liberalem Sinne vom Bischofe suspendirt worden ist, hat hiergegen Beschwerde beim Staatsministerium eingereicht.

Versailles, 29. Juli. Die Nationalversammlung nahm gestern den Gesetzentwurf, betreffend die Verhütung des Betrugs gegen das Zündhölzermonopol an und begann die Berathung des Marinebudgets. Nach einem Uebereinkommen zwischen den verschiedenen Fractionen wird die Permanenz-Commission wie früher aus 13 Mitgliedern der Rechten und 12 von der Linken bestehen.

Paris, 29. Juli. Nach Briefen aus Buenos Ayres vom 27. Juni verweigert Paraguay die Ratification der Vereinbarungen mit der argentinischen Republik und verlangt die Auslieferung seines Bevollmächtigten als eines Verräthers. Man fürchtet einen neuen Krieg. — Aus Bahia vom 6. Juli werden ernste Conflicte zwischen den Truppen und der Nationalgarde gemeldet, bei denen es einen Todten und mehrere Verwundete gab. Es herrscht große Feindseligkeit gegen die Regierung und die Armee.

Rom, 29. Juli. Der „Osservatore Romano“ dementirt die Nachricht, daß Cardinal Berardi mit einer Mission nach Petersburg oder anderswohin betraut sei.

London, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte Adderley einen Gesetzentwurf ein, welcher die Regierung ermächtigt, seeuntüchtige Fahrzeuge anzuhalten. Roebuck zeigte an, er werde demselben den Schifffahrts-Gesetzentwurf Plimsoll's entgegensetzen. Der Gesetzentwurf Adderley's wurde in erster Lesung angenommen, die zweite Lesung wurde auf Freitag festgesetzt.

Danzig, den 29. Juli.

Die „Prov.-Corr.“ sagt heute, daß über die Vorbereitungen für die nächste Landtagssession in den Zeitungen vielfach Mittheilungen gebracht würden, „welche in der wirklichen amtlichen Lage der betreffenden Angelegenheiten keine Begründung finden.“ Damit die Hoffnungen von vornherein nicht gar zu hoch gespannt werden, erinnert das halbamtliche Blatt — und der „Staatsanzeiger“ reproducirt diese officiöse Mittheilung, was er sonst nicht zu thun pflegt — an eine Aeußerung des Cultusministers Dr. Falk, welche derselbe gegen Ende der letzten Session dem Drängen zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs „in der nächsten Session“ entgegensetzte. Der Schluß jener Aeußerung lautete:

„Es ist eine absolute Nothwendigkeit, daß die vortrefflichen Männer, die ihre Kraft dem Ministerium widmen, auch ihre Ruhezeit haben, und wie es natürlich ist, daß man die tüchtigste Kräfte bei so wichtigen Arbeiten von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zur Arbeit heranzieht, so geschieht es gewöhnlich, daß es genau dieselben Männer sind, die die Arbeit zu leisten haben. Nun liegt es in der Natur der Dinge, daß sie sich Alle ausruhen wollen. Ich führe das an, um zu zeigen, daß auch beim allerbesten Willen nach Schluß des Landtages ein Zeitraum hingehen muß, der etwa die Hälfte der Zeit, die bis zur Eröffnung der nächsten Sitzung vorhanden sein wird, consumirt.“

Wir haben mehrmals auf die Inconsequenz aufmerksam gemacht, die darin liegt, daß die Bischöfe sich dem Gesetze über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens unterwerfen und die bezügliche Erklärung abgeben, während sie den Maigesetzen noch immer Widerstand entgegensetzen. Wenn aber nun die Officiösen — heute thut es wieder die „Prov.-Corr.“ — daran die Hoffnung knüpfen, daß damit die entscheidende Wendung in dem kirchenpolitischen Kampfe eingetreten sei, so glauben wir sicher, daß diese Hoffnung viel zu sanguinisch ist. Freilich die logische Consequenz würde dies erfordern, aber was hat der Ultramontanismus mit der logischen Consequenz zu schaffen? Die ulltramontane Presse hat freilich früher, noch ehe die Bischöfe ihren gemeinsamen Protest gegen das Vermögensverwaltungsgesetz erließen, ihren Lesern bewiesen, daß der Staat nicht die Competenz zum Erlaß eines solchen Gesetzes habe, daß dasselbe ungültig sein würde und kein Katholik zur Ausführung desselben mitwirken dürfe; wenn nun dieselbe Presse das Gegentheil beweist, so werden ihre Leser das gleichfalls glauben; die ultramontane Presse darf nicht Achtung vor der Logik von Lesern haben, welche daran glauben, daß die unbefleckte Empfängniß bis zu Christi Großmutter hinaufreicht und daß der alte Mann im Vatican unfehlbar ist. Die Sache ist, daß sich das Vermögen der katholischen Kirchen in Preußen auf mehr als 100 Mill. Thaler beläuft und daß die Bischöfe jede Aufsicht über und jeden Einfluß auf dieses im Lande verstreute Vermögen verlieren würden, wenn sie jene Erklärung nicht abgäben. In Geldsachen hört aber auch bei den Bischöfen und bei ihren römischen Drathziehern die Gemüthlichkeit auf; sie wissen, daß sie ihre gehorsamen Söhne in der Verwaltung wählen lassen können, wenn sie jene Erklärung abgeben, und einer solchen sind ihnen schon 100 Millionen werth, wie für Heinrich IV. Paris eine Messe werth war. Die Regierung hat ja bei der Berathung des Gesetzes getreulich für solche Hinterthüren gesorgt; sie glaubte, daß die Bischöfe das kirchliche Vermögen nicht fahren lassen würde, und darin hat sie sich nicht getäuscht; wenn sie aber schloß, daß damit der Widerstand consequenter Weise auch gänzlich fallen werde, so wird sie darin wahrscheinlich düpirt werden. Noch wird der Friede nicht eintreten, ja wir glauben noch lange nicht, und mag dies auch manche Uebel im Gefolge haben, im großen Ganzen ist es doch besser so.

Das amtliche Blatt der belgischen Regierung, das „Journal de Bruxelles“, dementirt nunmehr auf's Vollständigste die Brüsseler Allarm-Correspondenz der „Germania“. Weder von Seiten der deutschen Regierung ist irgend ein diplomatischer Schritt wegen in Belgien sich aufhaltender, aus Deutschland ausgewiesener Geistlicher gethan, noch hat sich der päpstliche Nuntius in Brüssel zu einer Intervention in dieser Angelegenheit veranlaßt gefunden. Wenn an der ganzen Aufschneiderei der „Germania“ also überhaupt etwas Wahres ist, so kann es nur die Bemerkung sein, daß die belgische Regierung „von wohlmeinender Seite“ vor dem „neuen Bismarck'schen Schachzug“ gewarnt worden sei. Inzwischen hat natürlich die Correspondenz in der ultramontanen Presse auf's Beste ihre Wirkung gethan. Das Wiener „Vaterland“ reproducirte sie an hervorragender Stelle unter der prägnanten Ueberschrift: „Der europäische Störenfried“. Am scharfsichtigsten in ihrer Ausnutzung aber zeigte sich ein Berliner Correspondent der „Kölnischen Volkszeitung“, indem er als die „wohlmeinende Seite“, von welcher der belgischen Regierung der Wink geworden sein soll, keinen anderen, als den englischen Gesandten bezeichnete. Zugleich verstand es dieser Herr, auch Rußland in seine Combinationen zu verweben, so daß die russisch-englische Allianz zur Niederhaltung des gemeingefährlichen Deutschlands wieder einmal fertig war. Auf diese Weise in der diplomatischen Welt selbst einen Gegensatz schaffen zu können, für welchen in den wirklichen Verhältnissen die Bedingungen nicht gegeben sind, werden sich die Verfertiger derartiger Phantasiegemälde schwerlich einbilden; ihr Zweck ist vielmehr, im Volke den Glauben an solche Gegensätze zu nähren und damit das Vertrauen zum Deutschen Reiche zu erschüttern. Dieser Zweck ist nun aber durch die kategorische Erklärung des „Journal de Bruxelles“ sehr wesentlich beeinträchtigt, wenn nicht vollständig vereitelt; denn wir sind überzeugt, wenn jemals über die „wohlmeinende Seite“ eine zuverlässige Aufklärung erfolgen wird, so wird es sich herausstellen, daß sich der „englische Gesandte“ des Correspondenten der „K. Vztg.“ als irgend ein ultramontaner Hetzer entpuppt.

Der englischen Regierung muß es schließlich doch schon klar geworden sein, welchen Fehler sie mit der Zurückziehung des Handelsschifffahrtsgesetzes begangen hat. Sie hat (s. oben Telegramm) einen ihrer Getreuen beauftragt, einen Gegenentwurf einzubringen, durch welchen dem Entwurfe Plimsoll's die Spitze abgebrochen werden soll, und jener wird denn auch schleunigst von der Majorität votirt werden, um die Stimmung des Landes zu beruhigen. Die Führer der Liberalen hatten Anfangs die Absicht, ein Tadelsvotum einzubringen, sie nahmen aber davon Abstand, weil sie doch keine Majorität erzielt hätten, da auch die Conservativen, welche mit Disraeli's Vorgehen unzufrieden waren, aus Parteidisciplin dagegen gestimmt hätten. Die Liberalen wollten aber auf namentliche Abstimmung dringen, damit bekannt werde, wer dafür und wer dagegen gestimmt. Es giebt wohl in ganz England kein Blatt, conservativ oder liberal, welches dem Ministerium nicht Vorwürfe, meist recht bittere Vorwürfe zugerufen hätte. Vielleicht sieht man sogar in conservativen Kreisen den Fehler in um so grellerem Lichte, als das Pächterentschädigungsgesetz, dem das Handelsschifffahrtsgesetz zum Opfer gefallen, den conservativen Gutsbesitzern von Anfang an durchaus entbehrlich erschien und noch erscheint. Hätte Disraeli nicht die Durchsetzung der Pächtervorlage zum persönlichen Ehrenpunkt gemacht und allen seinen Einfluß dazu aufgeboten, die conservativen Squires würden von derselben wenig wissen wollen. Disraeli hat mit dem Entschädigungsgesetz einen politischen Coup ausführen wollen, und er hat gerade das Gegentheil erreicht; es ist ihm gegangen wie dem Hunde in der Fabel mit dem Stück Fleisch. Um das Spiegelbild im Bache zu erhaschen, hat er das wirkliche Fleisch weggeworfen. Es läßt sich zur Zeit noch schwerlich übersehen, was für Aussicht auf Erfüllung die verschiedenen Prophezeiungen besitzen, die an den bedauerlichen Vorfall geknüpft werden. Der erste große Schnitzer, den ein Cabinet macht, fällt stets schwer in die Waagschale, und der jetzige kommt pour comble de malheur noch dazu am Ende einer im Ganzen nicht unersprießlichen Session und droht den Gewinn derselben gänzlich aufzuwiegen. Weit davon, sich durch sein unparlamentarisches Betragen geschadet zu haben, ist Plimsoll augenblicklich der Held des Tages.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Juli. Das Strafgesetzbuch wird in der nächsten Reichstagssession jedenfalls einen Zusatz dadurch erhalten, daß ein, dem bekannten Paragraphen Duchesne analoger Paragraph in denselben aufgenommen werden wird. Ob noch eine weitere Revision des Strafgesetzbuchs auch nur von dem Bundesrathe beantragt werden wird, steht dahin. Erwünscht wäre ein solcher Antrag nicht da man erst weitere Erfahrungen abwarten sollte. Inzwischen hat die preußische Regierung, welche an der Spitze der Bewegung zur Revision des Strafgesetzbuchs steht, von den Verwaltungs-Oberbehörden bekanntlich hierauf bezügliche Gutachten eingefordert und sich von vornherein gegen die Antragsvergehen erklärt. Vor allen Dingen wird es sich zeigen ob überhaupt Zeit für ein so weitsichtiges Werk wie die Revision des Strafgesetzbuchs bleiben wird. Will man aber unter allen Umständen auf diesem Gebiete ändern, so sollte man bis zur Einführung der Straf-Proceß-Ordnung damit warten. Bis jetzt ist übrigens noch nicht einmal der Bundesrath mit den bezüglichen Revisions-Vorschlägen befaßt gewesen, welche dort gewiß vielerlei Erörterungen herbeizuführen geeignet sein werden. — Die von dem Bundesrath angeordnete Untersuchung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter und Handwerksgehülfen und Handwerkslehrlinge werden in Preußen bald zum Abschlusse gekommen und das Handelsministerium im Besitze der erforderlichen Materialien gesetzt sein. Auch dieses bedeutende Material wird im Verein mit den in den andern Ländern gesammelten Materialien den Reichstag nach der Prüfung durch den Bundesrath zu beschäftigen haben. In Preußen ist die wichtige Angelegenheit allerdings sehr beschleunigt und durch die Anordnungen des Handelsministers Dr. Achenbach ungemein gefördert worden.

— Der Kaiser — schreibt die „Prov.-Corresp.“ — setzt die Badecur in Gastein regelmäßig und mit günstigem Erfolg fort. Nach der voraussichtlich am 9. August stattfindenden Rückkehr von Gastein wird Se. Majestät theilweise auf Schloß Babelsberg residiren, am 15. August, wie bereits erwähnt, der Einladung zur Enthüllung des Hermann-Denkmals folgen, in der zweiten Hälfte August und im September zunächst den Herbstübungen des Garde-Corps bei Berlin und Potsdam, sodann dem großen Königsmanöver des V. und VI. Armee-Corps in Schlesien und vom 19. September ab den Herbstmanövers des IX. Armee-Corps bei Rostock beiwohnen, sowie (am 22.) die große Revue des Panzergeschwaders auf der Rhede von Warnemünde abnehmen.

— Wie es heißt, beabsichtigt der Kronprinz die Inspection des bayerischen Armeecorps bereits in der ersten Hälfte des nächsten Monats vorzunehmen. Von Bayern wird sich derselbe sodann direct nach Köln zur Eröffnung der internationalen Garten-Ausstellung begeben.

— Die „Nat.-Ztg.“ läßt sich aus Dessau schreiben, es verlaute daselbst, daß ein preußischer Landrath im Herzogthum Anhalt zunächst preußische Verwaltung einführen und nach wenigen Jahren die Uebergabe an Preußen erfolgen werde. „Wir Anhaltiner“, bemerkt der Briefsteller, „werden dem Momente ruhig entgegensehen.“

— Nachdem darauf hingewiesen worden ist, daß in den von dem meteorologischen Institut den Zeitungen zugehenden telegraphischen Witterungsberichten die Beobachtungen auf englischen Stationen bisher nicht verzeichnet werden, sind diesseits die geeigneten Schritte gethan worden, um eine Vervollständigung der Berichte herbeizuführen.

— Nach den bestehenden Gesetzen ist das staatliche Aufsichtsrecht über die den Stadt- und Landgemeinden, sowie den öffentlichen Anstalten gehörigen Waldungen in den verschiedenen Landestheilen sehr ungleich geregelt. So besteht in einigen Provinzen ein vollständiges, in anderen nur ein theilweises Aufsichtsrecht der Regierung. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hält man an maßgebender Stelle eine Revision der Gesetzgebung über die communalen und Corporationswälder für nothwendig, und zwar nach den bisher gemachten Wahrnehmungen im Sinne eines größeren staatlichen Einflusses auf die Verwaltung und Bewirthschaftung dieser Forsten. Die Minister des Innern, der Finanzen, des Cultus und der Landwirthschaft sollen bereits zur Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfs Ermittelungen darüber angestellt haben, welche städtische und

Der Whitehead'sche Offensiv-Torpedo.

Die seit längerer Zeit zu Fiume in Dalmatien vor Delegirten der kaiserlichen Admiralität im Zuge befindlichen Versuche zur Prüfung und Feststellung eines Offensiv-Torpedos für die deutsche Kriegsmarine haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Als das Resultat derselben kann — der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge — die Annahme des Whitehead'schen sogenannten Fischtorpedos bezeichnet werden, welcher, im Sinne der von Deutschland gestellten militärischen Anforderungen verbessert, nunmehr als eine reglementsmäßige Waffe in das Torpedowesen eingestellt worden ist.

Als dieser Torpedo im Jahre 1873 vom Erfinder zum ersten Mal vor einer Commission von Sachverständigen in Wilhelmshaven producirt wurde, geschah dies zugleich mit den hierfür von der deutschen Regierung gebotenen Mitteln unter den praktischen Bedingungen eines Gefechtes von Schiff gegen Schiff. Die höchste Geschwindigkeit, mit der dieser ältere Torpedo das Wasser durchlief, betrug 5 Meter in der Sekunde oder 10 Seemeilen = 2½ deutsche Meilen in der Stunde. Mit derselben vermochte er eine Schußdistanz von 220 Meter zurück zu legen, während er seine größte Schußweite von 1000 Meter nur mit der mittleren Geschwindigkeit von 3 Meter per Sekunde oder 6 See- = 1½ deutschen Meilen per Stunde zu erreichen vermochte. Solche Leistungen genügten dem in das Auge gefaßten Zweck der Beschaffung eines wirksamen Geschoßtorpedos für das Seegefecht indeß nicht und wurde daher dem Erfinder aufgegeben, die militärische Leistungsfähigkeit seiner Waffe, namentlich in den beiden Punkten einer schnelleren Ausstoß- und Fahrgeschwindigkeit, noch weiter zu vervollkommnen, damit dieselbe als völlig kriegsbrauchbar gelten könne.

Dem einsichtigen und thätigen Mann ist es jetzt gelungen, seinem Geschoß einen Grad von Zerstörungskraft zu sichern, welcher die hochgespannten Anforderungen noch übertrifft, indem er eine mechanische Kraft geschaffen, die allerdings nur kurze Zeit wirkend, das 350 Liter große Torpedogefäß mit 11 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde durch das Wasser treibt, während die größten, 10 Millionen Liter fassenden Dampfschiffe nur Geschwindigkeiten von höchstens 8 Meter aufzuweisen vermögen. Man kann dieses Verhältniß noch deutlicher dadurch ausdrücken, daß man sagt, die neue Torpedo-Maschine entwickelt für die Zeit ihres Ganges die relativ mindestens 50fache Kraft einer starken Schiffs-Dampfmaschine. Der verbesserte Whitehead-Torpedo, der bisher nur in einer gewissen Anzahl Exemplare in die Hände Deutschlands übergegangen ist, erreichte bei den in Fiume stattgehabten Versuchen bei 7 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde oder 14 Seemeilen in der Stunde eine Schußweite von 1300 Meter, bei 8 Meter resp. 16 Seemeilen Geschwindigkeit noch 750 Meter, und bei 11 Meter = 22 Seemeilen oder 5½ deutsche Meilen 200 Meter Weite.

Technisch noch erheblich höher stehend sind die Leistungen Whitehead's in der Herstellung der secreten, sein eigentliches Geheimniß bildenden Steuervorrichtung seiner Torpedos. Die Treffähigkeit derselben hängt augenscheinlich davon ab, daß sie zunächst in correcter Richtung aus dem Rohr, d. h. genau axiel austreten und alsdann die Bahn durch das Wasser verfolgen, welche ihm ihre nach dem Willen des Operateurs als Schützen vorher regulirte Steuervorrichtung vorschreibt. Der Erfinder hat es erreicht, daß sein Instrument vermöge einer einfachen und leicht regulirbaren Steuervorrichtung während des ganzen Laufes auf der gleichen, ihm durch den Schützen angewiesenen Tiefenlage erhalten wird, folglich einem Geschosse mit absolut rasanter Flugbahn gleicht.

Der Whitehead'sche Fischtorpedo besteht aus einem dünnwandigen eisernen Gefäß von der Form einer an beiden Enden zugespitzten Spindel von etwa 5 Meter Länge und ⅖ Meter größtem Durchmesser in dem mittleren fast cylindrischen Theile. Aus dieser Spindel von glattpolirter Oberfläche treten nur am hinteren Ende die mit einem mehr flüglichen Schraubenpropeller versehene Maschinenwelle und einige Flossen hervor, die man Naturflossen nennen könnte, während jedoch die eigentliche Regulirung der richtigen Schußlinie dem im Innern des Torpedos in seiner Construction secreten Steuerapparat zufällt. Dieser Steuerapparat ist das größte technische Meisterstück an dem ganzen Torpedo. Ein hoher Grad von mechanischer Vollendung schützt ihn wohl auf längere Zeit hinaus vor jeder Concurrenz. — Die Triebkraft des Torpedos besteht aus bis zu 40 Athmosphären gespannter Luft. Ein Stahlreservoir (Luftblase) nimmt diese Luft, die ihm von einer starken, mit Dampf getriebenen Luftpumpe zugeführt wird, auf und giebt dieselbe durch ein Ventil, welches sich bei dem Ausstoßen des Torpedos selbstthätig öffnet, an die Maschinen in dem Maße ab, welches die vorher nach dem Willen des Operateurs getroffene Regulirung jenes Ventiles bedingt. Hierdurch wird die Geschwindigkeit des Geschosses bestimmt. Selbstverständlich kann die Luftblase lange Zeit vor dem Ablassen des Torpedos geladen und der so geladene Torpedos für den Schuß bereit gehalten werden.

Der vordere spitze Theil des Torpedos, der sogenannte Kopf, enthält die Sprengladung, 20 bis 25 Kilo Schießbaumwolle oder Dynamit, und trägt an seiner äußersten Spitze die mechanische Zündvorrichtung in Gestalt einiger spitzer und scharfer Hebel. Die Wirksamkeit dieser Vorrichtung ist so groß, daß die Zündung selbst dann noch gesichert ist, wenn der Torpedo die Wand eines Schiffes unter dem geringen Winkel von 5 Grad trifft oder streift.

Die Größe der Ladung sichert selbst gegen die stärksten Doppelböden der großen Panzerschiffe die Sprengung einer mindestens 4 Quadratmeter großen Oeffnung, außer den übrigen nebenher gehenden Wirkungen einer solchen Explosion, wie z. B. das Durchbrechen von Schiffsdecken und sonstige Zerstörungen im Innern des Schiffsraumes in Folge der damit verbundenen Erschütterungen.

ländliche Gemeinden und welche öffentliche Anstalten (insbesondere Schulen, Kirchen, Pfarreien und milde Stiftungen) als solche sich im Besitze von Waldungen befinden und wie groß deren Fläche ist, ferner ob zur Bewirthschaftung dieser Waldungen technisch ausgebildete Forstbeamte angestellt sind, ob die Verwaltung nach einem Betriebsplane geführt wird und wie der Forstschutz geordnet ist, endlich in welchem Zustande sich die Waldungen nach den vorliegenden Nachrichten befinden.

Swinemünde, 28. Juli. Heute Morgen 8 Uhr fand die Beerdigung des hier an der Schwindsucht verstorbenen Commandanten der Panzerfregatte „Kronprinz", Capitän zur See Grapow, statt, unter Begleitung des gesammten Offiziercorps des zu diesem Zwecke hieher gekommenen Panzergeschwaders, sowie der hiesigen Garnison. Die Schiffe verlassen heute Vormittag die Rhede und nehmen ihren Cours nach Danzig. Zum neuen Commandanten des „Kronprinz" ist der Capitän zur See Livonius ernannt. (Ostſ. Z.)

Elberfeld, 27. Juli. In der heutigen Sitzung des hiesigen Landgerichts wurde in zweiter Instanz der Director der Elberfelder Disconto- und Wechslerbank in Liquidation, Kaufmann, zu 6 Wochen Gefängniß, die in erster Instanz freigesprochenen Mitglieder des Aufsichtsrathes, Consul Gebhard und Priesack, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Das dritte Mitglied des Aufsichtsrathes, Aders (in Firma H. Brink u. Co.) wurde freigesprochen.

Aus Mecklenburg-Schwerin v. 26. Juli. Vor einiger Zeit fand man in der Nähe des Bahnhofes zu Kleinen die Leiche einer älteren Dame aus den höheren Ständen im Schweriner See. Die Beerdigung derselben erfolgte unter Umständen, welche in der dortigen Gegend noch fortwährend das Tagesgespräch bilden und über welche man der „Meckl. Ztg." Nachstehendes berichtet: Die Leiche wurde im Hause des Schulzen zu Dorf Kleinen aufbewahrt und nach Feststellung des Thatbestandes vom Gericht die Bestimmung getroffen, daß am folgenden Mitwoch die Beerdigung stattfinden solle. Dieser Bestimmung gemäß setzte der Schulze den betreffenden Geistlichen von der bevorstehenden Beerdigung in Kenntniß. Dieser verweigerte jedoch seine Zustimmung. Der Schulze erwiderte, daß die Beerdigung amtlich verfügt worden sei, und drohte, er werde, da die Leiche wegen bereits stark eingetretener Verwesung nicht länger unbestattet bleiben könne, dieselbe unter allen Umständen nach dem Kirchhofe schaffen und dort stehen lassen, wenn der Beerdigung weitere Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden sollten. Der Geistliche genehmigte darauf die Beerdigung unter dem Vorbehalt, daß die Leiche das Kirchhofsthor nicht passiren dürfe, sondern den Weg über die Mauer nehme, und daß auch die sonst bei den Beerdigungen gebrauchten Stricke und Bäume nicht zur Verwendung kämen. Unter diesen Umständen blieb nichts weiter übrig, als für die Bestattung anderweitig Bäume und Stricke zu beschaffen und die Leiche über die Kirchhofsmauer zu heben.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 26. Juli. Die heutigen commissionellen Verhandlungen betrafen die Fabriken Engel und Skutezky. Beide waren geneigt, für den Rest der Wintersaison Zugeständnisse bezüglich der Accorde zu machen, Ersterer wollte jedoch von den noch streikenden Webern blos 20, Letzterer nur 12 aufnehmen, während die Weber begehrten, sämmtlich wieder aufgenommen zu werden. Die Verhandlung blieb daher resultatlos, aber für den Verlauf des Strikes nicht maßgebend. Ueberhaupt werden die commissionellen Verhandlungen nicht weiter fortgesetzt, weil dieselben zur Erzielung eines Einverständnisses zwischen Fabrikanten und solchen Webern, die ernstlich gewillt sind, zur Arbeit zurückzukehren, nicht mehr nöthig; die Zahl der noch Strikenden dürfte kaum 400 betragen, darunter die Arrangeure des Strikes, dann die alten, weniger leistungsfähigen Leute, deren sich die Fabrikanten anläßlich des Strikes entledigten; schließlich alle Jene, die die Fabrikanten nicht mehr beschäftigen können, weil sie mittlerweile Landwebereien eingerichtet haben. Otto Bauer, bei dem noch die meisten Handwebestühle in Gang waren, hat allein 60 Stühle abgebrochen und in der alten Tischnowitzer Zuckerfabrik eine Filiale errichtet. Ueberhaupt haben sich die Fabrikanten keineswegs durch die angebliche Bestellung von Maschinstühlen geholfen, sondern durch Wiederanknüpfung der seit 1870 theilweise unterbrochenen Verbindungen mit den Lohnwebern und Factoreien auf dem flachen Lande.

Prag, 26. Juli. Das Pilsener Stadtverordneten-Collegium hat, unter energischem Protest der deutschen Minorität beschlossen, am dortigen Communal-Realgymnasium die deutschen Klassen aufzuheben. — Der auf gestern einberufene tschechische Feuerwehrtag in Klattau ging in die Brüche. Als nämlich in der Versammlung beantragt wurde, Skrejschowsky eine Ovation zu bereiten, verließen die jungtschechischen Vereine die Versammlung, wodurch der Feuerwehrtag gesprengt wurde.

Laibach, 26. Juli. Fürstbischof Pogatscher erwiderte der Begrüßungs-Deputation des Landes-Ausschusses: „Das Evangelium ist die Friedensbotschaft, und Aufgabe des Clerus ist es, das Evangelium in der wahrsten Bedeutung des Wortes zu verkünden. Ich werde dafür sorgen, daß der Clerus dies befolgt und daß im Lande allen Bewohnern Friede werde."

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Der Marquis de Molins, der hiesige spanische Botschafter, ist nach Random, dem Landsitz des Herzogs von Montpensier abgereist, wo er acht Tage verweilen wird. In der diplomatischen Welt weiß man, daß die Königin Christine, ihre Tochter, die Gräfin von Girgenti und der Herzog von Montpensier, welch letzterer (seine Frau, die Schwester der Isabella, die vollständig in den Händen der Geistlichkeit, übt einen großen Einfluß auf ihn aus) das gefügige Werkzeug der Ultramontanen geworden ist, Alles aufbieten, um das gegenwärtige madrider Cabinet durch solche Minister zu ersetzen, welche sich den Wünschen oder vielmehr den Befehlen des Vaticans geneigter zeigen. Daß der Marquis de Molins sich auf solche Umtriebe einläßt, erregt hier übrigens weiter kein Erstaunen, da derselbe nicht allein clerical, sondern auch äußerst französisch gesinnt ist, und ungeachtet aller Aufforderungen, die ihm von Madrid zugehen, in Bezug auf die Vorgänge an der spanisch-französischen Grenze nicht mit der gewünschten Energie auftritt. — Einige bedeutende carlistische Persönlichkeiten, wie der Herzog de la Union de Cuba und sein Bruder, der Marquis Villadarius, haben sich auf der hiesigen spanischen Botschaft gemeldet, um ihre Unterwerfung anzuzeigen. — In Bordeaux fand an 2 Tagen eine republikanische Kundgebung statt. Nach dem regelmäßigen Schluß der Session des Arrondissementsrathes blieb die republikanische Majorität noch im Sitzungssaal und constituirte sich unter dem Vorsitz eines ihrer Mitglieder, worauf man sich in den schärfsten Ausdrücken gegen den Präfecten erging und dann unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!" auseinander ging. Buffet ist über diesen Vorfall außer sich und hat die Absicht, auf's strengste vorzugehen. — Der in Lorient erscheinende Imperial wurde auf Befehl des See-Präfecten, welcher das Commando des Belagerungszustandes in den betreffenden Departements hat, auf zwei Monate unterdrückt. Derselbe hatte sich erlaubt, „die Befehle des Admirals einer Kritik zu unterwerfen und die Generäle der Land- und Seearmee ziemlich heftig zu tadeln."

Portugal.

Lissabon, 17. Juli. Wie man dem „Daily News" schreibt, sind die Einwohner von Braga und von mehreren Districten der Provinz Minho von einer Hungersnoth bedroht. Durch die anhaltende Dürre ist die Maisernte, auf welche die Bewohner jener Gegenden fast ausschließlich angewiesen sind, vollständig verloren gegangen, ebenso das Viehfutter, so daß die Thiere bereits massenhaft gefallen sind. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um jenen Gegenden schleunig zu Hilfe zu kommen.

Italien.

Der Pariser ultramontane „Monde" meldet aus Rom vom 25.: „Der Papst hat heute zahlreiche Deputationen empfangen und Adressen erhalten. Der Papst antwortete mit großer Güte; er bedauerte die Uebel, welche das Eindringen der protestantischen Ideen in die Jugend verursacht, und das Unglück des von schweren Steuern zu Boden gedrückten Volkes. Er forderte zum Beten auf und stellte bessere Tage in Aussicht. Heute ist der Namenstag des Cardinals Antonelli, der zahlreiche Besuche des diplomatischen Corps und des Adels, so wie Telegramme von Souveränen und fremden Ministern erhielt."

England

London, 25. Juli. Der Parlaments-Ausschuß zur Untersuchung auswärtiger Anleihe-Abschlüsse hielt in der abgelaufenen Woche drei geheime Sitzungen, deren Gegenstand die Abfassung seines Berichts war. Er ist so weit vorgeschritten, daß er zu Ende dieser oder der nächsten Woche dem Unterhause vorgelegt werden dürfte. Hierzu mag das Gerücht erwähnt sein, daß das Haus Bischoffsheim udd Goldschmidt, von dem bei Gelegenheit der Honduras-Anleihe viel die Rede war, gesonnen sein soll, sein hiesiges Geschäft aufgegeben — ein Gerücht, für dessen Wahrheit ich nicht einstehen möchte. — Von zum Bürgermeister-Feste eingeladenen auswärtigen Gäste haben bisher alle die Deutschen Bürgermeister nicht zugesagt, zu kommen. Wahrscheinlich weil der Seine-Präfect, dem der Lord Mayor eine Höflichkeit heimzuzahlen hat, der bevorzugteste unter den Gästen sein soll. — Dem vorgestern verstorbenen Sir Charles Locock, der seit 1840 zum ersten Accoucheur der Königlichen Familie ernannt worden war, hat bei der Geburt sämmtlicher neun Kinder der Königin assistirt. Er starb in seinem 77. Lebensjahre auf der Insel Wight, wo er seit 1857 in Ruhestand lebte und woselbst er im Jahre 1865 als Unterhaus-Candidat im conservativen Interesse aufgetreten und — durchgefallen war. — Schließlich ist zu melden, daß das Wetter sich bedeutend geklärt hat, wenn auch Streifregen noch immer zur Stundenordnung gehören.

Danzig, 29. Juli.

* Dem „G." wird mitgetheilt, daß auch die Geistlichkeit im Bisthum Culm die Anweisung erhalten hat, dem Gesetze über die Verwaltung des Kirchenvermögens in den katholischen Gemeinden Folge zu leisten, und daß der Bischof eine diesbezügliche Erklärung an die Regierung entweder schon abgegeben hat oder in den nächsten Tagen abgeben wird.

* Zu der von der Direction der Neuen westpreußischen Landschaft bekannt gemachten Aufforderung an die Inhaber von 4proc. und 4½proc. Pfandbriefen dieser Landschaft (sogenannte bäuerlichen oder Rustical-Pfandbriefen) ihre Pfandbriefe I. Serie gegen dieselben Pfandbriefe II. Serie einzutauschen und dafür noch eine Convertirungsprämie vo ½ Proc. in Empfang zu nehmen, geht uns von maßgebender Seite, gegenüber den vielfach darüber verbreiteteten irrthümlichen Auffassungen im Publikum, Nachstehendes zu:

„Es ist für die vorstehend bezeichnete Umwandlung nicht allein Berlin, sondern auch die hiesige Provinzial-Landschafts-Direction bestimmt worden, und es dürfte hier der Umtausch kostenfrei und die Auszahlung der Prämie von ½ pCt. in den nächsten Monaten zu bewirken sein. Der Umtausch selbst pressirt durchaus nicht, da die über 7 Millionen Thaler betragenden Pfandbriefe II. Serie neu auszufertigen und die sämmtlichen hierfür bestellten Special-Hypotheken neu in das Hypothekenbuch einzutragen sind. Von einer plötzlichen Kündigung und Rückzahlung sämmtlicher Rustical-Pfandbriefe zum Nominalbetrage kann nun garnicht die Rede sein, auch wird dieselbe nicht beabsichtigt, so daß den Inhabern von neuen 4 und 4½ proc. westpreußischen Pfandbriefen I. Serie mindestens ein Jahr Zeit gelassen ist, ihren Besitz in II. Serie auch hier ohne alle Kosten umzuwandeln, wobei ihnen das halbe Procent Entschädigung keineswegs verloren geht".

* Versetzt sind: Memminger, Major, aggregirt dem 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4, in das 2. Schles. Gren.-Regt. No. 11; Lindow, Major vom Brandenb. Füs.-Regt. No. 35, in das 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5; Kauffmann, Major vom Stabe des Ing.-Corps und Ing. vom Platz in Diedenhofen, als Ing. vom Platz nach Thorn; Hellmich, Prem.-Lieut. vom 1. Niederschs. Inf.-Regt. No. 46, unter Belassung in dem Commando als Adjutant der 7. Inf.-Brig., in das 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5.

* Die Verhandlungen wegen Uebergang des Theatergebäudes aus dem Besitz des Kronfiscus in den der Stadt, befinden sich bekanntlich noch immer in der Schwebe. Da nun aber eine Anzahl Erneuerungen in demselben dringend nothwendig sind, hat Herr Director Lang sich entschlossen, dieselben auf seine Kosten ausführen zu lassen. Es sind so während der Theaterferien die Coulissen einer gründlichen Erneuerung unterworfen worden und ebenso die Sitze im Sperrsitz und Parterre. Die Seitenthüren zum hintern Parterreraum, welche bisher neben dem Sperrsitz gelegen bei einigermaßen besetztem Hause einen sehr ungenügenden Zugang gewährten, sind weiter nach rückwärts verlegt, so daß die hinteren Sperrsitze jetzt bis zur Wand des Corridors gehen. Das hintere Parterre ist zu einem numerirten Sitzparterre eingerichtet worden, während das vordere Parterre am Orchester unverändert geblieben ist. — Für die Wiedereröffnung des Theaters Mitte September sind eine größere Anzahl interessanter Neuigkeiten in Vorbereitung. Auf dem Gebiet des Schauspiels gedenkt die Direction einige größere Tragödien im Style und nach dem Muster der Meininger Darstellungen zur Aufführung zu bringen, wie die Kleist'sche „Hermannsschlacht," „Fiesko" u. a. Hierhin gehört auch das neue Drama „König Roderich" von dem bekannten Dichter und Königsberger Professor Felix Dahn. Auf die Ausstattung dieser Stücke, wie auch auf das Arrangement und die sorgfältige Einübung der Massenscenen soll alle Mühe verwandt werden. Das Repertoire des nächsten Winters wird ferner durch einige Lustspiels-Neuigkeiten, durch die Operetten „Mamsell Angot" und „Die Fledermaus" und durch die neuen Opern „Die Folkunger" und „Der Haideschacht" bereichert werden. Da es Herrn Lang außerdem gelungen ist, die Lücken im Personal durch Neuengagements sehr glücklich auszufüllen — namentlich ist ein tüchtiger Heldentenor und in Frl. Hasselbeck eine treffliche Primadonna gewonnen — so ist zu erwarten, daß unserer äußerst strebsamen Direction auch in der kommenden Saison die lebhafte Theilnahme des Publikums entgegenkommen wird.

* Wie die „N. W. d. Z." hören, sollen die betheiligten Behörden die Verlegung des Polizeigefängnisses aus dem Ankerschmiedethurm beabsichtigen und bereits Schritte gethan haben, um von dem Militärfiscus den Stockthurm als Polizeigefängniß zu erlangen, welcher gegenwärtig als Werkstatt für Militär-Handwerker benutzt wird.

* Nachdem das Gesetz vom 25. v. M. wegen Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen Gesetzeskraft erlangt hat, sollen die Regierungen die Bewohner ihrer Verwaltungsbezirke auf die Anzeigepflicht und die Strafvorschriften ganz besonders aufmerksam machen. Zu den Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht erstreckt, gehört auch die Tollwuth der Hausthiere, und die unterlassene Anzeige, ja die Verzögerung um nur 24 Stunden nach erlangter Kenntniß vom Ausbruche der Krankheit wird mit Geldstrafe von 50 bis 150 M. oder Haft von 3 bis 6 Wochen geahndet. Auch fällt jeder nach Maßgabe des Gesetzes zulässige Anspruch auf Entschädigung weg, wenn der Besitzer des Thiers u. s. w. die vorgeschriebene Anzeige wissentlich unterläßt oder länger als 24 Stunden, nachdem er von dem Ausbruche der Krankheit oder dem Krankheitsverdacht Kenntniß erhalten hat, verzögert.

— Ueberall, wo es noch nicht geschehen sein sollte, soll allen denjenigen jungen Männern, welche vor Erfüllung der Militärpflicht eine Ehe einzugehen beabsichtigen, die allgemeine Bestimmung, daß weder Verheirathung, noch die Uebernahme eines Grundstücks von noch lebenden Eltern oder Verwandten, noch die Erwerbung eines Grundstücks durch Kauf und Heirath von der Ableistung der Militärpflicht befreien kann, von den Standesbeamten vor Aufnahme des Heirathsacts in geeigneter Weise vorgehalten werden. Diese Pflicht lag bisher den Geistlichen ob, welche sogar eine Verhandlung über die geschehene Vorhaltung aufzunehmen verpflichtet waren. Diese Verpflichtung wird nun wohl auch den Standesbeamten auferlegt werden und die Verhandlung zu den Aufgebotsacten zu nehmen sein.

— Die K. Direction der Ostbahn macht bekannt, daß in dem directen Personenverkehr zwischen den diesseitigen Stationen Bromberg, Danzig, Königsberg und Eydtkuhnen und der Station Bremen der Hannoverschen Bahn via Stendal-Uelzen sich vom 1. September d. J. ab die Fahrpreise für die Courierzüge erhöhen und zwar für die 1. Klasse um 3 M, für die 2. Kl. um 2 M.

\# Einem Arbeiter, welcher bei einem Kupferschmiedemeister in der Breitgasse beschäftigt ist, wurde aus einer verschlossenen Kammer eine Cylinderuhr gestohlen, als hiernach Recherchen angestellt wurden, gab der dort ebenfalls beschäftigte Arbeiter G. an, daß ihm aus derselben Kammer 3 Thlr. 15 Sgr. gestohlen seien. Wie nun ermittelt, ist der Letztere der Dieb gewesen. der nur deshalb die Anzeige von dem ihm gestohlenen Gelde machte, um dadurch den Verdacht von sich abzuwenden.

\# Am 25. d. M. Abends hatten sich in Neufahrwasser einige Matrosen von einem holländischen Schiffe angetrunken und zerrten sich vor dem Hause des Fleischermeisters D., wobei ein Matrose gegen die Hausthür desselben fiel und das Glasfenster, welches für die Nacht in die Thüre eingesetzt war, herauswarf. In Folge dessen stürzte D. mit einem Gesellen aus seinem Hause und beide fielen nun über die Matrosen her und mißhandelten dieselben. Durch das Geräusch waren noch einige Herren, welche in der in demselben Hause befindlichen Restauration des Herrn S. anwesend waren, auf die Straße getreten, unter ihnen auch der Gastwirthssohn K., welcher sofort für den Fleischer Partei nahm und auf die Matrosen einschlug, denen es schließlich gelang, zu entfliehen. K. und D. gingen nun gemeinschaftlich in die Restauration, wo der Letztere sich seiner eben vollbrachten Heldenthat rühmte. Als nun der Holzhändler R., welcher den Hergang der Sache mit angesehen hatte, dem D. den Vorwurf machte, daß es wohl nicht in der Ordnung sei, daß ein ansässiger Bürger sich auf solche Weise betrage, beschimpfte K. den R. und schlug ihm in's Gesicht, während D. ihm mit einen schweren Gegenstand auf den Kopf schlug. Als sich R. nach dem Kopfe faßte, um seine Mütze zurechtzusetzen, erhielt er von dem D. mit einem Messer noch zwei Stiche in die Hand.

Elbing, 28. Juli. Vor einigen Tagen gingen der 9jährige Sohn des Fleischers Thiel aus Trunz, dessen Schwester und mehrere andere Kinder in die nahegelegene Forst bei Rehberg, um Erdbeeren zu suchen. Beim Einsammeln der Beeren wurden der obengenannte Knabe von einer Schlange, die unter den Gebüschen wahrscheinlich geschlafen hatte und von den Kleinen gestört worden war, in den Arm gebissen, und es schwoll dieses Glied nach wenigen Minuten stark auf. Die Geschwister begaben sich sofort auf den Heimweg, doch übermannte der Schmerz den Knaben unterwegs derartig, daß er nicht weiter konnte, sondern am Wege liegen bleiben mußte. Glücklicherweise fuhr bald darauf ein Besitzer aus Baumgart des Weges, nahm sich des jammernden Kindes an und brachte es in sein elterliches Haus. Der zugezogene Arzt giebt Hoffnung, daß das Leben des Knaben erhalten wird. (Altpr. Z.)

Thorn, 28. Juli. Die polnische Wählerversammlung, welche am Sonntag in Culmsee abgehalten wurde, war ganz schwach besucht, was von der polnischen Zeitung dem schlechten Wetter zugeschrieben wird. Vorsitzender war Gutsbesitzer Leo v. Czarlinski aus Zakrzewko. Dr. v. Donimirski erstattete Bericht über die letzten beiden Sessionen des Reichstages und Emil v. Czarlinski aus Bruchnowko forderte dazu auf, bei der Wahl jede andere Rücksicht als die auf die polnische Nationalität und die „verfolgte Kirche" bei Seite zu setzen. Sodann wurde die Candidatur des Rittergutsbesitzers v. Sczaniecki auf Nawra, welcher bekanntlich bei der letzten Wahl dem Herrn Dr. Meyer unterlag, einstimmig angenommen. (Th. Ostd. Z.)

— Der Candidat des höheren Schulamts Clausius ist als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium in Thorn definitiv angestellt.

Königsberg, 28. Juli. Der Baurath Henoch, nach dessen Projecten das städtische Wasserleitungswerk in's Leben gerufen wurde, erklärte kürzlich dem Magistrate, und zwar vor Beendigung der Arbeiten, er wünsche, mit dem Werk nichts mehr zu thun haben, und von demselben gänzlich entbunden zu werden. Der Magistrat antwortete dem Herrn Henoch hierauf, daß er dem Wunsche entsprechen wolle, wenn er schriftlich erkläre, daß er keinen Anspruch an die Stadt aus dieser Bau-Angelegenheit mehr erheben wolle. Wie die „K. H. Z." hört, hat Herr H. diese Erklärung abgegeben, damit also auf die ihm verheißene schließliche Remuneration von 3000 Thlr. verzichtet.

Pillau, 27. Juli. Heute Vormittags strandete bei Brüsterort die Holsteiner Galliot „Anno", Capitän J. H. Coltzau, von Rendsburg mit Ballast nach Memel bestimmt. Besatzung gerettet. Schiff wrack. (K. H. Z.)

Gumbinnen, 27. Juli. Mit dem gestern Nachmittag um 6 Uhr von Eydtkuhnen hier eintreffenden Zuge langte auch eine bedeutende Zahl von Mennoniten aus Rußland hier an, welche auf der Auswanderung nach Amerika begriffen waren. Die Leute, Männer, Weiber und Kinder, hatten sich 4 Waggons für sich allein gemiethet, die natürlich total überfüllt waren. (Pr. Litt. Z.)

Bromberg, 28. Juli. Im Bereiche des Central-Bureaus der K. Eisenbahn-Commission hierselbst sind die Bureau-Assistenten Wilkewitz, Pietzsch, Ory, Petersdorff, Michling, Sachs, Lange I., Matthias, Haldewang und Janzen zu Eisenbahn-Betriebs-Secretären ernannt worden. (Br. Z.)

Aus Gnesen berichtet der „Kuryer Pozn." folgende erstaunliche Thatsache: Am 24. d. wurde der Candidat der Philologie Enn nach dem Aufenthalte seines Bruders, des öfter genannten Vicars Enn, polizeilich befragt. Als er jede Auskunft mit dem Bemerken verweigerte, daß er gesetzlich nicht verpflichtet sei, gegen seinen Bruder zu zeugen, wurde er verhaftet und bis zum 26. d. im polizeilichen Gewahrsam behalten. Der „Kuryer Pozn." hofft, daß dieser Vorfall zum Gegenstand einer Interpellation im Landtage werden wird. (Wir hoffen — wenn die Mittheilung des „Kur. P." richtig ist — daß auch ohne Interpellation der Beamte, welcher diese ungesetzliche Freiheitsentziehung angeordnet hat, strengstens nach § 341 des Strafgesetzbuches bestraft werde.)

Zuschrift an die Redaction.

Von einem Vorstandsmitgliede des hiesigen Gewerbevereins geht uns folgende Zuschrift zu:

Nachdem in der Danziger Zeitung zweimal die von dem Vorstande des Gewerbevereins an den Vorstand des Bildungsvereins ergangene Kündigung des großen Saales erwähnt, resp. besprochen ist, erscheint es passend in demselben Blatte die Gründe für diese Kündigung darzulegen, damit es auch denen, die diesen Verhältnissen ferner stehen, möglich werde, sich ein klares Urtheil über diese Sache zu bilden. Als der Gesellenverein sich vor vier Jahren vom Gewerbeverein trennte, von dem er begründet worden war und unter dessen Fürsorge und in dessen Hause er 25 Jahre lang gelebt und sich entwickelt hatte in seiner moralischen Bedeutung und auch in seinem materiellen Vermögen, da war wohl manches Mitglied des Gewerbevereins und seines Vorstandes peinlich berührt von der Lösung dieses alten Bandes; als aber der neue Verein: der Bildungsverein bei dem Vorstande des Gewerbevereins um die miethweise Ueberlassung des großen Gewerbehaussaales zu ihren Versammlungen und Vergnügungen einkam, wurde ihm dieser gewährt, aus Rücksichten der Humanität — der Bildungsverein bestand ja auch zunächst zu drei Viertheilen aus den Mitgliedern des früheren Gesellenvereins — und des materiellen Interesses wegen: die Einnahmen des Vereins, besonders die aus dem Hause, waren im verflossenen Verwaltungsjahre (1870/71) in Folge des Krieges und der durch ihn veranlaßten Störungen geringe gewesen. Diese Vermiethung von dem Bildungs-Verein ist für die Verwaltung des Gewerbehauses von Anfang an keine glückliche gewesen; der bald stark anwachsende Verein nahm das Haus sehr mit; Flur, Treppe und der ganze Saal, Boden, Wände und Decke wurden schnell abgenutzt, der Saal wurde dunkel, unfreundlich, er wurde unbeliebt, die bessere Miethe bringenden Concerte, Vorlesungen 2c. blieben allmälig weg, man bezeichnete das Gewerbehaus allmälig als das Haus der Volksversammlungen. Zu einer öfteren Neuherstellung des Saales bot aber die von dem Bildungsverein gezahlte Miethe von 200 Thlr. auch nicht annähernd die Mittel, die letzte Renovation des Saales allein hat über 150 Thlr. gekostet und jene 200 Thlr. gingen, wie wir sehen werden, zum größeren Theile schon für Beleuchtung und Heizung auf. Die Bedeutung, das Gewicht solcher Verhältnisse wird mit der Zeit immer mehr fühlbar, und dann wolle man bedenken, daß dieser Bildungsverein, der vor 4 Jahren, als ihm der Gewerbehaussaal zu seinen Versammlungen und Vergnügungen vermiethet wurde, ca. 500 Mitglieder zählte, daß er jetzt, wenn man recht berichtet ist, ca. 1500 Mitglieder hat. Das giebt aber einen Unterschied in der Abnutzung des Hauses und in der ganzen Sachlage, das wird mindestens jeder Hausbesitzer zu beurtheilen verstehen, und der Vorstand des Gewerbevereins verwaltet nicht sein freies Eigenthum, sondern ein anvertrautes Gut. Die ökonomische Rechnung zwischen dem Gewerbeverein als Vermiether und dem Bildungsverein als Miether stellt sich für das letzte Vereinsjahr des Gewerbevereins (vom 1. Mai 1874 bis 30. April 1875) wie folgt: Der Gewerbeverein hat in diesem Jahre für Gas bezahlt etwas über 460 Thlr.; der Bildungsverein hat den großen Saal jeden Montag und außerdem steht er ihm zu einigen Vergnügungen zu, die wegen ihrer Dauer in Betreff des Gasconsums nicht billig zu veranschlagen sind, nach den Aussagen der Herren Schatzmeister und Hausvorsteher des Gewerbevereins ist der Saal des Gewerbehauses im Winter in der Regel dreimal, bisweilen viermal in der Woche benutzt worden, so daß also ein Viertheil bis ein Drittheil des Consums an Gas auf den Bildungsverein fallen würde; nun brennen aber einige Flammen in den Vereinsschulen, auch ist unten bisweilen vermiethet, so daß man annehmen möchte: auf den Bildungsverein entfällt ein schwaches Viertheil resp. ein starkes Fünftheil des Gasconsums im Gewerbehause, von jener Summe von 460 Thlr. immerhin über 100 Thlr.; veranschlagen wir die Heizung nur mit einigen 20 Thlrn., so bleiben nur noch 70 und einige Thaler; daß damit am Hause nichts ersetzt werden kann, was die Benutzung durch einen so zahlreichen Verein das Haus kostet, wird schwerlich Jemand bezweifeln und es ist auch nicht abzusehen, daß selbst eine erhebliche Erhöhung des Miethspreises dieses Verhältniß wesentlich günstiger stellen würde. Die Kündigung der Lokalitäten ist demnach dem Bildungsvereine gegenüber ausschließlich aus Rücksichten der Hausverwaltung und der Verwaltung des Vereinsvermögens überhaupt erfolgt. Daß bei dem Verkehr eines so großen Vereins, dessen Mitglieder zum Theil noch in jugendlichem Alter stehen, in einem fremden Hause hin und wieder kleine Störungen und Mißhelligkeiten entstehen, auch Schüler und Schülerinnen der Gewerbevereinsschulen einmal belästigt worden, ja daß auch Vorstandsmitglieder nicht geziemend behandelt worden sind, das liegt in den Verhältnissen, das ist

bann zwar unangenehm, aber von da ist die Anregung zur Kündigung nicht ausgegangen. Und was schließlich Gedanken einer Rivalität des Gewerbevereins und des Bildungsvereins betrifft! — Der Gewerbeverein hat keine Ursache, andere Vereine zu fürchten, er hat ein bestimmtes Feld seiner Thätigkeit, er hat seinen durch ein bald 50jähriges Bestehen befestigten Charakter der maßvollen Solidität, er hält fest an seinem im § 1 seines Statuts dargelegten Zwecke: gemeinnützige Kenntnisse zu verbreiten und die gewerblichen Interessen des hiesigen Ortes und der Provinz auf jede Weise zu fördern, der Gewerbeverein ist in materieller Beziehung und geistig durch sein bestätigtes Statut in seinem Bestehen auf eine unbestimmte Zeit gesichert und seine Mitglieder im Allgemeinen und sein Vorstand denken nicht so enge, daß sie nicht für die Vereinigung, welche die Förderung der menschlichen Gesellschaft verfolgt, wohlwollende Wünsche und soweit es in den Kräften und im Kreise des Gewerbevereins liegt, auch förderliche Unterstützung bereit hätte. Die Verhältnisse des Gewerbe-Vereins und des Bildungsvereins decken sich nicht, beide haben die Berechtigung selbstständigen Bestehens, wenngleich es nicht unmöglich wäre, daß sie vielleicht in nicht zu ferner Zeit in ein näheres Verhältniß zu einander kämen. Der 12. am 12. Juli zu Neisse abgehaltene schlesische Gewerbetag hat den Gewerbevereinen der Provinz Schlesien den Anschluß an die Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung empfohlen, und es ist daher nicht unmöglich, daß in der Provinz Preußen eine ähnliche Auffassung Platz greift. — Die Kündigung des Miethsverhältnisses mit dem Bildungsvereine ist im Monat März von dem Vorstande des Gewerbevereins beschlossen worden und innerhalb weniger Tage einzelnen Vorstandsmitgliedern des Bildungsvereins von Mitgliedern des Vorstandes des Gewerbevereins mitgetheilt worden, die schriftliche Kündigung erfolgte, als der gesetzliche Termin dazu da war. Daß schließlich auf die Eingabe von Prolongation des Miethsverhältnisses bis zum 1. April 1876 von dem Vorstande des Gewerbevereins in seiner Mehrheit nicht zustimmend eingegangen wurde, lag daran, daß in der Annahme der Bedingungen für diese Prolongation zu weit auseinander gegangen wurde.

Vermischtes.

— Wie von Landwirthen beobachtet worden, hat sich auf einzelnen Stellen bei den Rüben eine Krankheit gezeigt. Man hat nämlich Rüben mit nässelnden, unter einander verfilzten Fäden bedeckt gefunden, welche letztere man als Rhizoctonia violacea erkannt hat. Diese Krankheit verbreitet sich ziemlich schnell, hemmt die Entwickelung, bringt Fäulniß, ja vollständige Verderben. Als Mittel dagegen wird das Ausziehen und das Verbrennen der kranken Rüben empfohlen, auch soll man auf dasselbe Feld keine Pflanzen bringen, auf denen der Parasit gedeiht, namentlich keine Kartoffeln und Luzerne bauen.

Berlin. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin — erzählt der „B. B.-C." — wollten mit ihren beiden in Potsdam anwesenden Söhnen am Montag eine Vergnügungsfahrt auf der Havel machen und bestiegen zu dem Zwecke zwischen der Glienicker Brücke und dem Neuen Garten zwei Boote. In dem ersten Boot nahmen die Kronprinzessin und eine Hofdame Platz, während der Kronprinz mit seinen beiden Söhnen in das andere Boot steigen wollte. Einer der beiden jungen Prinzen hatte bereits Platz genommen, als der andere durch einen Sprung in das Boot dasselbe zum Schwanken brachte, so zwar, daß es umschlug und die beiden Prinzen in die Havel fielen. Die zur Bedienung der Boote anwesenden Matrosen sprangen natürlich sofort nach und brachten in wenigen Minuten die beiden Prinzen wieder in's Trockene. Die projectirte Vergnügungsfahrt wurde indeß durch diese kleine Katastrophe nicht verhindert. Die Prinzen zogen Kleider der Matrosen an und die Fahrt ging weiter, wobei viel über den Unfall gescherzt wurde.

— Die „Elf. Ztg." berichtet: Am 26. d., Vormittags 10¼ Uhr, entgleiste auf der Strecke Hamm-Unna der Bergisch-Märkischen Eisenbahn auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise der die Station Bönen passirende Personenzug XII. mit Maschine und sämmtlichen Wagen und stieß hierbei mit voller Gewalt auf einen im Nebengeleise haltenden Güterzug. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß der Locomotivführer des letzteren, welcher seine Maschine verlassen hatte, unter die entgleisten Wagen gerieth und sofort getödtet wurde. Ein zweiter Beamter ist in Folge der erhaltenen Verletzungen gestorben. Zwei Beamten sind schwer, drei leicht verletzt. Die Passagiere sind sämmtlich unverletzt geblieben. Der Betrieb ist ungefähr drei Stunden gestört gewesen.

Oels, 27. Juli. Die Verhaftung des muthmaßlichen Mörders des Pastors Reiche ist gestern in Julinsburg und hier erfolgt. Eine, in einem dem Thatorte nahen Felde aufgefundene, mit Blutspuren bedeckte Axt hat auf die Spur des Thäters (Sohn) geführt.

— In Zbeschau bei Rossitz in Mähren sind, wie die „Brünner Ztg." berichtet, am 21. d. M. Abends nach 6 Uhr beim Schichtenwechsel vierzehn Bergleute in der „Liebe-Gottes-Grube" bei einem Durchbruch im Tiefgesenk, in einer senkrechten Tiefe von beiläufig 140 Klaftern, durch schlagende Wetter getödtet worden. Alle bis auf einen Mann waren verbrannt; die meisten waren an die Wände geschleudert und mehr oder weniger verstümmelt worden, so daß bei dreizehn der Tod augenblicklich erfolgt ist. Der Vierzehnte erhielt in einer Entfernung von beiläufig 200 Klafter vom Entzündungsorte durch die Zertrümmerung einiger Förderwagen (Hunde) so schwere und lebensgefährliche Verletzungen, daß er eine Stunde darauf starb. Es wurden beim Durchschlag in dieses alte Gesenk die äußersten Vorsichtsmaßregeln getroffen, es wurde nur mit Sicherheitslampen gearbeitet und noch eine Stunde vor dem unheilvollen Momente war die Strecke von dem leitenden Bergingenieur und dem Assistenten ohne Anstand befahren worden. Der Wetterwechsel war ein ausgezeichneter; von angesammelten Brenngasen war keine Spur vorhanden. Es läßt sich daher nicht mit Bestimmtheit angeben, woher die plötzliche und ungeheure Gasansammlung gekommen ist und auf welche Art die Wetter sich entzündeten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 28 Juli. Effecten-Societät. Creditactien 192¼, Franzosen 254⅜, Lombarden 86¼, Galizier 208⅛, 1864er Loose 312, Ungarische Loose 179,90. Ziemlich fest, Loose beliebt. Russische Bodencredit schloß 94⅝.

Hamburg, 28. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen ᵽ Juli 126℔ 1000 Kilo 214 Br., 212 Gd., ᵽ September-October 126℔ 217 Br., 216 Gd. — Roggen ᵽ Juli 1000 Kilo 161 Br., 159 Gd., ᵽ September-October 161 Br., 160 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl flau, loco 59, ᵽ October ᵽ 200 ℔ 59½. — Spiritus ruhig, ᵽ 100 Liter 100 pCt. ᵽ Juli 39¼, ᵽ Juli-August 40, ᵽ Sept.-October 41, ᵽ October-Novbr. 42. — Kaffee sehr lebhaft, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10,00 Br., 10,00 Gd., ᵽ Juli 9,90 Gd., ᵽ August-Dezember 10,50 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10, ᵽ September 10,30, ᵽ October 10,50, ᵽ Novbr. 10,65. Fest.

Amsterdam, 28. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, ᵽ November 308. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, ᵽ Juli 190, ᵽ October 194½. — Raps ᵽ Herbst 401 Fl. — Rüböl loco 35¼, ᵽ Herbst 36½, ᵽ Mai 1876 38¼. — Wetter: Schön.

Wien, 28. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,85, Silberrente 74,05, 1854r Loose 105,30, Bankactien 936,00, Nordbahn 1850, Creditactien 215,80, Franzosen 281,00, Galizier 229,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 139,70, Nordwestbahn 144,50, do. Lit B. 61,30, London 111,70, Hamburg 54,25, Paris 44,05, Frankfurt 54,20, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 112,60, Lomb. Eisenbahn 97,00, 1864er Loose 135,20, Unionbank 95,80, Anglo-Austria 107,70, Napoleons 8,90, Ducaten 5,25, Silbercoupons 101,50, Elisabethbahn 182,50, Ungarische Prämienloose 82,50, Preuß. Banknoten 1,64½.

London, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten weichend. Hafer voll ½ s billiger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 52,740, Gerste 7850, Hafer 31,700 Qrts. — Wetter: Prachtvoll.

London, 28. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5 pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 8 13/16. 5 pCt. Russen de 1871 104. 5 pCt. Russen de 1872 103⅜. Silber 55 13/16. Türkische Anleihe de 1865 39 11/16. 6 pCt. Türken de 1869 53⅓. 6 pCt. Vereinigte Staaten ᵽ 1882 104¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 64. 6 pCt. ungarische Schatzbonds —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 97¾. Spanier 20⅜. — In die Bank flossen heute 152,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2⅛ pCt.

Liverpool, 28. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Oomra 4⅞, good fair Oomra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜. — Stetig. Schwimmende williger.

Paris, 28. Juli. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,82½. Anleihe de 1872 105,77½. Italienische 5 pCt. Rente 72,40. Ital. Tabaks-Actien 780,00. Italienische Tabaks-Obligationen 502,00. Franzosen 631,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 220,00. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 40,05. Türken de 1869 279,00. Türkenloose 121,50. — Credit mobilier 172. Spanier extér. 20⅝, do. intér. 18⅛. — Anfangs fest, Schluß matter in Folge von Realisations-Verkäufen.

Paris, 28. Juli. Productenmarkt. Weizen behpt., ᵽ Juli 27,25, ᵽ August 27,50, ᵽ Sept.-Dezember 28 25. Mehl fest, ᵽ Juli 61,50, ᵽ August 61,50, ᵽ Sept.-Dezember 62,50. Rüböl ruhig, ᵽ Juli 82,00, ᵽ August 81,75, ᵽ September-Dezember 82,00, ᵽ Januar-April 82,50. Spiritus weich., ᵽ Juli 49,50, ᵽ September-Dezember 50,50.

Petersburg, 27. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 11/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285¼. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 166⅝. Pariser Wechsel 3 Monat 351⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 229½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 229. ½-Impérials 5,91. Große russische Eisenbahn 157½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105½. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, ᵽ August 48,50. Weizen loco 12,50, ᵽ August 12,00. Roggen loco 7,00, ᵽ August 7,00. Hafer loco 4,70, ᵽ August —. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, ᵽ August —. Wetter: Heiß.

Antwerpen, 28. Juli. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez. und Br., ᵽ Juli 24½ bez. und Br., ᵽ September 25¼ Br., ᵽ September-Dezember 25½ bez., 25¾ Br., ᵽ October-Dezember 26 bez. und Br. — Weichend.

Newyork 27. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 14⅛, 5/20 Bonds ᵽ 1885 119⅝, do. 5 pCt. fundirte 116¾, 5/20 Bonds ᵽ 1887 120½, Eriebahn 14, Central-Pacific 100¾, Newyork Centralbahn 102¾. Höchste Notirung des Goldagios 16⅝, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅜, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11½, do. in Philadelphia 11, Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D 37C., Mais (old mixed) 84C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 14⅜C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juli.

Weizen loco eher billiger, ᵽ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	195-225 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br	
bunt . . .	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200 210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 208 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ᵽ Juli-August 210 M. Br., ᵽ September-October 209 M. bez., ᵽ October-November 209, 208 M. bez., ᵽ April-Mai 217 M. Br., 210 M. Gd.

Roggen loco geschäftslos, ᵽ Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.

Auf Lieferung ᵽ September-October 157 M. Br.

Rübsen loco fest, ᵽ Tonne von 2000 ℔ 265—271 M. bez., ᵽ August-September 273 M. Br., ᵽ September-October 275 M. bez.

Raps loco ᵽ Tonne von 2000 ℔ 263-274 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,435 Br., 20,435 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,70 Gd., 4 pCt. do. do. 96,00 Gd. 4½ pCt. do. do 103,55 Br., 5 pCt. do. do. 107,20 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91½ Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco fand am heutigen Markte dadurch einige Kauflust, daß Inhaber sich etwas entgegenkommender zeigten, und sind theils zu ziemlich unveränderten, theils zu etwas billigeren Preisen 550 Tonnen gehandelt. Bezahlt wurde für Sommer- 130℔ 195 M., roth 131℔ 197 M., blauspitzig 127/8℔ 198 M., bunt 127℔ 202 M., 129, 132℔ 208½ M., 133℔ 210 M., hellbunt 129, 130℔ 210 M., hochbunt und glasig 132/3℔ 218 M., extrafein 133, 135℔ 225 M. ᵽ Tonne. Termine billiger verkauft mit festem Schluß, Juli-August 210 M. Br., Sept.-October 209 M. bez., October-Novbr. 209, 208, 210 M. bez. Regulirungspreis 208 M. Gekündigt 25 Tonnen.

Roggen loco schwaches Geschäft; polnischer 120℔ brachte bei 25 Tonnen 146 M. ᵽ Tonne. Termine geschäftslos, September-October 157 M. Br. Regulirungspreis 148 M. Gekündigt Nichts. — Rübsen loco eher fester, nach Qualität von 265, 270 bis 271 M. ᵽ Tonne bezahlt. Termine matt. August-September 273 M. Br., September-October 275 M. bezahlt. — Raps loco zu 263, 270, 272, 373, 274 M. ᵽ Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 54 M. gekauft.

Productenmärkte.

Stettin, 28. Juli. Weizen ᵽ Juli 205,00 M. ᵽ Juli-August 204,00 M., ᵽ September-October 205,50 M. — Roggen ᵽ Juli 154,00 M., ᵽ Juli-August 154,00 M., ᵽ September-October 156,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ᵽ Juli-August 55,00 M., ᵽ September-October 55,25 M. — Spiritus loco — M., ᵽ Juli-August 54,00 M., ᵽ August-September 54,00 M., ᵽ September-October 55,30 M. Rübsen ᵽ Herbst 280,00 M. — Petroleum loco 11,15 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11 M., September-October 11,25 M. Br., October-Novbr. 11,25—11,40 M. bez., November-December 11,60 M. bez. — Schmalz gestern abgel. Anmeldung prima Amerikanisches 63,35 M. bez., heute Archer u. Close loco 65,25 M. bez. — Speck, short clear 53,50 M. bez.

Berlin, 28. Juli. Weizen loco ᵽ 1000 Kilogr. 165—212 M. nach Qualität gefordert, ᵽ September-October 214,50—212—213,50—212,50 M. bez., ᵽ October-Novbr. 216,00—214,00—216—215,50 M. bez., ᵽ Novbr.-Dezbr. 219,50—218,00—219,00—217 M. bez., — Roggen loco ᵽ 1000 Kilogr. 155—172 M. nach Qual. gef., ᵽ Juli 159,00—159,50—159,00 M. bez., ᵽ Juli-August 158,50—159,00 M. bez., ᵽ Sptbr.-October 158,50—159,00—158,50 M. bez., ᵽ October-November 160—159,00—160,00—159,50 M. bez., ᵽ November-Dezember 160,50 M. bez. — Gerste loco ᵽ 1000 Kilogr. 135—164 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ᵽ 1000 Kilogr. 120—184 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ᵽ 1000 Kilogr. Kochwaare 177—230 M. nach Qual., Futterwaare 155—176 M. nach Qual. — Weizenmehl ᵽ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 und 1 26,00—24 75 M. — Roggenmehl ᵽ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,70—22,70 M., No. 0 und 1 22,40—20,40 M. ᵽ Juli 22,25—22,30 M. bez., ᵽ Juli-August 22,25—22,30 M. bez., ᵽ August-September 22,25—22,30 M. bez., ᵽ Sptbr.-Octbr. 22,30—22,50—22,45 M. bez., ᵽ October-November 22,30—22,50—22,40 M. bez., ᵽ Novbr.-Dezember 22,30—22,50—22,40 M. bez. — Leinöl ᵽ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl ᵽ 100 Kilogr. loco ohne Faß 57 M. bez., ᵽ Juli 57 M. bez., ᵽ Juli-August 57 M. bez., ᵽ September-October 57,6—57,4 M. bez., ᵽ October-November 58,7—58,2 M. bez., ᵽ November-Dezember 59,5—59 M. bez. Petroleum raff. ᵽ 100 Kilogr. mit Faß loco 23,8 M. bez., ᵽ Juli 22,5 M. bez., ᵽ Juli-August 22,5 M. bez., ᵽ September-October 23,5 M. Gd. Spiritus ᵽ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,6—56,1 M. bez., mit Faß ᵽ Juli 55,2—55—55,4 M. bez., ᵽ Juli-August 55,2—55—55,4 M. bez., ᵽ Sept.-October 56,5—56,1—56,5 M. bez., ᵽ Octbr.-November 56,5—56,1—56,5 M. bez., ᵽ April-Mai 57,5—57,2—57,4 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser. 28. Juli. Wind: N.

Angekommen: Gibraltar (SD.), Erikson, Shields; Deutschland, Zeplin, Sunderland; Commandeur, Evensen, Troon; sämmtlich mit Kohlen. — Elisabeth, Schacht, Hamburg, Güter. — Prince, Richmond, Peterhead, Heringe. — Thomas Vaughan (SD.), Walker, Swinemünde, leer. — Johannes, Assing, Leer, Schienen. — Willemine, de Jonge, Bremerhaven, Petroleum.

Den 29. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Activ. Lund, Marstal, Ballast. — 2 Gebroeders, Hesseling, Amsterdam, Dachpfannen. — Wensum Obergum, Keizer, Leer, Schienen. — Erwin, Langhinrichs, Newcastle, Kohlen. — India (SD.), Fong, Newyork (via Copenhagen), Güter.

Gesegelt: Abergrange (SD.), Graham, Leith, Getreide. — Oberbürgermeister v. Winter, Schmidt, St. Nazaire, Holz. — Rival, Ganz, Shields, Holz.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn, 28. Juli. Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll. Wind: N. Wetter: schön.

Stromauf.

Von Danzig nach Wloclawek: Grajewski, Meyer, Chamottsteine. — Rydlewski, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Von Neufahrwasser nach Wloclawek: Grajewski, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Thieme, Rhetz, Steinkohlen. — Meyer, Dauben u. Jck, Cryolithsteine. Thorandt, Dauben u. Jck, Prowe, Cryolithsteine, Wein.

Von Danzig nach Duinowo und Thorn: Dronszkowski, Dauben u. Jck, Fürstenberg, Steinkohlen, Koch- u. Viehsalz.

Von Danzig nach Plock: Mirecki, Lindenberg, Steinkohlen, Cement.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Kunze, Schilka u. Co., Dauben u. Jck, Prager, Chaskel, Harz, Pfeffer, Wein, Façoneisen, leere Kisten.

Von Danzig nach Thorn: Tietz, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Stromab:

Born, Müller, Narwe, Schulitz, 7 Traften, 1700 St. Balken w. H., 60 Stück Stäbe, 480 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
29	8	340,13	+ 15,0	W., flau, hell, klar.
	12	339,85	+ 17,0	W., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 28. Juli 1875

Die heutige Börse zeigte eine bemerkenswerthe Festigkeit, die wohl ihre Hauptveranlassung in noch vorzunehmenden Deckungen und der Thätigkeit einzelner Speculanten gefunden haben mag. Vor der Prämienerklärung gingen die Deports etwas an. Das Geschäft entwickelte sich auch in Bezug auf Umsätze in allen Papieren speculativer Natur vortheilhaft gegen die Stagnation der Letztzeit ab. Die internationalen Speculationspapiere setzten mit gestrigen Schlußcoursen ein und zogen bei ziemlich lebhaftem Geschäfte fortgesetzt an, so daß sie mit höchsten Notirungen schließen. Es zeichnete sich jedoch keines der bezüglichen Effecten durch hervorragende Umsätze aus. In der Liquidation waren Stücke eher gesucht. Die localen Speculations-Effecten waren fest, blieben aber sehr still. Auswärtige Staatsanleihen zeigten sich ziemlich beliebt, Oesterr. Loospapiere waren recht begehrt, Oesterr. Papiere behauptet. Auch Italiener und Türken haben gute Umsätze aufzuweisen. Russische Werthe ruhig. Prämienanleihen sehr fest, Bodencredit in guter Frage. Preuß. Fonds bekundeten gute Festigkeit und gingen auch ziemlich lebhaft um, 4 pCt. Devisen bevorzugt. Andere Deutsche Staatspapiere sehr fest, Kurhess. Loose sehr beliebt und steigend, Bad. und Bayer. Prämienanleihe ebenfalls gut beachtet, Preuß. Hypothekenpfandbriefe gingen in größeren Posten um. Das Prioritätengeschäft hielt sich in sehr engen Grenzen. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieben die Umsätze zwar sehr klein, die Stimmung war aber auch hier unzweifelhaft fest. Leichte Bahnen betheiligten sich weniger am Verkehr, können im Allgemeinen aber auch fest genannt werden. Sehr gering war der Umsatz in Bankactien, die sich meist unverändert auf gestriger Notiz erhielten. Von den Industriepapieren zogen nur Montanwerthe die Aufmerksamkeit mehr auf sich.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,30
Pr. Präm.-A.1855	3½	140,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,90
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103
Pomm. Pfandbr.	3½	86,80
do. do.	4	97,20
do. do.	4½	103,20
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96
do. do.	4½	103,30
do. do.	5	107,20
do. neue	4	98
do. do.	4½	—
Pomm. Rentenbr.	4	98,75
Posensche do	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	118,20
Bayer. Präm.-A.	4	120,20
Braunsch. Pr.-A.	—	75,80
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,80
Hmbg.50rtl. Loose	3	171,50
Lübecker Pr.-Anl	3½	176,50
Oldenburg. Loose	3	133,20

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,25
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,30
do. do.	4½	101,60
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	64
do. Silber-Rente	4½	67,30
do. Loose 1854	4	112,50
do. Cred.-L.v.1858	—	349,50
do. Loose v. 1860	5	119,40
do. Loose v. 1864	—	307
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,60
Ungarische Loose	5	180,75
do. Schatzanw. II.	6	96,60
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,25
do. do. Anl. 1859	3	73,10
do. do. Anl. 1862	5	104,80
do. do. von 1870	5	106,75
do. do. von 1871	5	104
do. do. von 1872	5	104
Russ. Stiegl. 5.Anl	5	89,90
do. Stiegl. 6.Anl	5	99,50
do. Präm.-A.1864	5	204
do. do. von 1866	5	203,50
Russ. Bod.Crd.Pfd	5	94

Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,20
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	85
do. do. do. do.	5	83
do. Liquidat.-Br.	4	72,30
Amerik.Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,70
do. Anl. g. 1885	6	102,20
do. 5% Anl.	5	99,60
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	103,70
do. Gold-A.	6	101,80
Italienische Rente	5	72,90
do. Tabaks-Act.	6	503
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	105,75
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,90
RumänischeAnleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	98

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,10	1
Bergisch-Märk	84,75	3
Berlin-Anhalt	104,50	8½
Berlin-Dresden	42,75	5
Berlin-Görlitz	46	0
do St.-Pr.	81	5
Berlin-Hamburg	183	12½
Berlin. Nordbahn	1,25	0
Berl.-Psd.-Magd.	68	1⅔
Berlin-Stettin	118,75	9½
Bresl.Schw.-Fbg	81,75	7 5/12
Köln-Minden	95,10	6⅜
do. Lit B.	101,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	22,50	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr.	29,20	0
Märkisch-Posen	20,50	0
do. St.-Pr.	56,25	0
Magdeb.-Halberst.	63	3
do. St.-Pr.	59,80	3½
do. C.	90,30	5
Magdeb.-Leipzig	211,40	14
† do. Lit. B.	91,60	4
Münst.Ensch.St.P.	19	5
Nordhausen-Erfurt	34	4
do. St.-Pr.	27,25	0
Oberschl. A. u. C.	141,75	12
do. Lit. B.	131,25	12
Ostpreuß. Südbahn	41,50	0
do. St.-Pr.	82,50	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105,75	6⅛
do. St.-Pr.	108,75	6⅛
Rheinische	111	8
Rhein-Nahe	17	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	113,75	7½
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	62,20	4½
do. St.-Pr.	41,75	5
Brest-Grajewo	38,60	—
Brest-Kiew	64,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	104,25	8,67
Gotthardbahn	81,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,90	5
Lüttich-Limburg	15,75	0
Oester.-Franz. St.	511,50	8
† do. Nordwestb.	263	5
do. B. junge	112	5
† Reichenb.Pardb.	63,50	4½
Rumänische Bahn	31,75	—
do. St.-Pr.	90	8
† Russis. Staatsb.	110,25	5⅘
Südösterr. Lomb.	175	1½
Schweiz. Unionb.	6	0
do. Westb.	10,40	0
Warschau-Wien	243	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen		
Gotthard-Bahn	5	98,50
†Kaschau-Oderbg.	5	70,30
†Kronpr. Rud.-B.	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323
†Südöst.B.Lomb.	3	239,70
†Südöst. 5% Oblg.	5	83,50
†Oester. Nordwestb.	5	85,80
do. do. B Elbethal	5	69
†Ungar. Nordostb.	5	65
†Ungar. Ostbahn	5	61,50
Brest-Grajewo	5	86,75
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100,80
†Kursk-Kiew	5	102
†Mosco-Rjäsan	5	102,80
†Mosco-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	91,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,60
†Warschau-Teresp.	5	100,50

Bank- und Industrieactien.		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	73,50	4½
Berl. Cassen-Ver.	235	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	61	0
Berl. Handels-G.	113,25	7
Berl. Wechslerbk.	107,90	0
Bresl. Discontob.	73,50	4
Centrlb. f. Bauten	35,25	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	70,25	4
Danzig. Bankver.	62,10	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	127,80	10
Deutsche Genoss.B.	97	6
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,50	8½
Deutsche Unionb	74	3
Disc.-Command.	154,40	12
Gew.-Br.Schuster	58,50	0
Int. Handelsges.	37	0
Königsb. Ver.-B.	85,50	5¾
Meining. Creditb.	80,60	4
NorddeutscheBank	137,25	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	388	6⅞
Preußische Bank	161,75	12¾
do. Bodencr.B.	98,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	125,10	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,50	5½
Schles.Bankverein	95,50	6
Stett.Vereinsbank	80,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	19,90	0
Actien d. Colonia	6210	55
BauvereinPassage	24,90	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baugef.	49,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,50	0
do. Reichs-Cont.	74	4
Wäseman Bau-G.	40,75	2½
A. B. Omnibusg.	97,25	10
Str.F. f. Baumat.	31,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	9,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	23	0
WöhlertMaschinf.	25,75	5½
Westend-Gesellsf.	13,60	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. W.	1,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	43,75	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div.1874
Dortm.Union Bgb	13,50	0
Königs- u. Laurah.	87,25	—
Stollberg, Zink	22	1
do. St.-Pr	83	6
Victoria-Hütte	41	—

Wechsel-Cours v. 28. Juli.			
Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	—
do	2Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,10
do.	2Mn.	4½	180,80
Petersburg	3Wch.	4	[illegible]
do	[illegible]		279,90
Warschau	8 Tg.		282,20

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	16,70
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Banknoten	182,45
do. Silbergulden	184,2
Russische Banknoten	281,5

Gestern früh 3 Uhr entriß mir Gott unerbittlich nach langem schweren Leiden meinen innigst geliebten Mann, unsern liebevollen Vater, Schwager und Onkel, den Stations-Vorsteher

Louis Daunert

in seinem 46sten Lebensjahre.

Diesen furchtbaren Verlust zeige Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, tief betrübt an.

Driesen, Bahnhof, 28. Juli 1875.

H. Daunert geb. Schlesinger,
1787) nebst Kindern.

Oeffentlicher Verkauf.

Aus dem Holzlager der Concursmasse der Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial sollen

Donnerstag, d. 19. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

in Elbing (alte Waggonfabrik, Ziegelwerder) **ca. 1500 Stück Rundeichen**, per Stück durchschnittlich einen Cubikmeter Inhalt, durch unsern Taxator Herrn **Nücklaus** im Ganzen oder getheilt öffentlich verkauft werden. (1532

Elbing, den 23. Juli 1875.

Königl. Bank-Commandite.

Auction

über 20 Dominiks-Buden.

Dienstag, den 3. August cr., Vormittag 11 Uhr, werde ich außerhalb des Leegen-Thors, bei der Klein Walddorfer Brücke, auf dem Zimmerplatze des Herrn Zimmermeisters Schaepe 20 in gutem brauchbaren Zustande befindliche Dominiks Buden gegen baare Zahlung versteigern, welche besonders denjenigen, die sie früher miethsweise benutzten, zum Erwerbe zu empfehlen sein dürften.

Nothwanger, Auctionator.

Dampfer-Verbindung

Newcastle-on-Tyne-Danzig.

Dampfer „Saga" geht Sonnabend, den 7. August, von Newcastle-on-Tyne mit Gütern nach Danzig.

Güter-Anmeldungen werden erbeten von
W. J. Taylor & Co, Newcastle,
Wilh. Ganswindt, Danzig.

An Ordre

verladen im Schiff „Commandeur", Capt. Evensen, durch Herren Turnbull Martin & Co. in Glasgow ab Troon

251 Tons steam Coals.

Das Schiff liegt löschfertig am Bleihof und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Aug. Wolff & Co.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin.

Das Verzeichniß der **ausgeloosten und noch nicht zur Auszahlung präsentirten Hypothekenbriefe**, abgedruckt in den Verlosungslisten des Deutschen Reichsanzeigers und der Berliner Börsen-Zeitung, liegt bei uns zur Einsicht aus.

Baum & Liepmann,
1741) Bankgeschäft,
Langenmarkt 18.

Himbeersaft
von frischen Früchten,
Kirschsaft,
Limonadenpulver,
Orangen-Essenz,
Citronen-Essenz
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Meine erste Ladung

schottische Heringe

vom diesjährigen Fange ist hier eingetroffen.

Danzig, den 29. Juli 1875.

Robert Wendt.

Englische Matjesheringe,

echten Schweizer-Käse,
fetten Werder-Käse,
alte Limburger und
besten Tilsiter Sahnen-Käse
empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Feuerwerkskörper, Bengalische Flammen

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

P. S. Ausführliche Anleitungen zum Selbst-Abbrennen werden gratis verabfolgt, und werden Bestellungen auf große Feuerwerke einige Tage vorher erbeten. (9087

Leihsäcke

neu und gut, auch nach außerhalb, offeriren billigst (1594

Rodeck & Krosch.

Ein an der Langfuhrer Straße bel. eleg. Gartengrundstück soll ortsveränderungsh. billigst verk. werden. Adr. erb. u. 1627 i. d. Exp. d. Ztg.

Neueste Petroleumkochapparate und neueste praktische Geschirre dazu.

Eiserne Klapp-Bettgestelle in den neuesten und besten Mustern jeder Art, beste Qualität von 3½—15 Rt. pro Stück, desgl. auch für Kinder in praktischen Mustern. Seegrasmatratzen und Schlafdecken außerordentlich billig.

Eiserne Waschtische und Säulenwaschtische von 1 Rt. 5 Sgr. bis 10 Rt. **Zimmerclosets** von 5—7 Rt.

Eisspinde, Blecheimer, große Brodbüchsen, Blechbüchsen für Speisekammervorräthe.

Tranchirmesser u. Gabeln, Vorlegelöffel, Eßlöffel, Theelöffel 2c. u. **Korkzieher** als Ausverkaufsartikel zu sehr billigen Preisen.

Kinder- und Puppenwagen in den neuesten Mustern, in vorzüglicher Auswahl billigst.

Reitzeuge, Sättel und alle Pferdegeschirrartikel, Schabracken, wollene Sommerdecken, Pferdedecken, Peitschen 2c. en gros und en détail billigst.

Damen- und Herrenkoffer, Hutschachteln, Plaidriemen, Sitzkissen, Taschen jeder Art, **Reisenecessaires** und alle Sorten **Reise-Effekten** in vorzüglichster Auswahl.

Schuhwaaren, von den billigsten bis feinsten Sorten für Damen, Herren und Kinder, aus den besten Fabriken zu billigsten Preisen in größter Auswahl. Besonders machen wir auf die **neuesten Façons** feiner Herren-, Damen- und Knabenstiefel aufmerksam.

In Reiseeffekten, Kurz- und Galanterie-Waaren haben wir **nach beendeter Inventur** verschiedene Artikel zu **außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt,** die wir ganz besonders empfehlen.

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Bordings-Auction.

Freitag, den 16. August cr., Mittags 1 Uhr,

werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse, wegen Auflösung der Rhederei und Auseinandersetzung der Interessenten, in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:

den Bording „Holm"

nebst dem dazu gehörigen Inventarium, beides in dem Zustande wie sich solches zur Zeit befindet.

Der in der Mottlau liegende Bording hat die I. Klasse und eine Tragfähigkeit von circa 165 Lasten Weizen.

Es findet nur dieser eine Verkaufstermin statt, und werden Nachgebote nicht angenommen. Der Zuschlag erfolgt — da auswärtige Interessenten zu befragen sind — Montag, den 9. August, Mittags 1 Uhr, und bleibt Meistbietender gegen Hinterlegung einer Caution von 100 Rt. bis dahin an sein Gebot gebunden.

Käufer übernimmt die Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels.

Otto Hundt. A. Wagner.

Von **Donnerstag, den 5. August cr.** ab beginnen die

Fettvieh- und Fohlenmärkte

auf dem Viehmarkt am Bahnhof zu Elbing.

Die Direction.

Restaurant Krause, Langgarten No. 11,

empfiehlt sein neu aufgestelltes Billard aus der Fabrik von Wahsner in Breslau zur geneigten Benutzung.

Restaurant Krause, Langgarten No. 11.

Um einen in jeder Beziehung **guten und haltbaren Handschuh** zu liefern, errichte ich eine **besondere Arbeitsstube** mit den neuesten **Maschinen** unter Leitung eines **tüchtigen Werkführers.**

Vor **Fertigwerden der neuen Waare** bin ich Willens mit dem alten, **sehr großen Lager vollständig zu räumen,** stelle dasselbe daher zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen zum**

Ausverkauf.

F. A. Hildebrandt's Handschuh-Fabrik,
Hundegasse 107.

Fr. Hendewerk, Danzig

(Fischerthor-Apotheke),
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer, Mutterlaugen, Badesalze, Seesalz, Brunnensalze, Bademoor, Seifen, Pastillen.

Billige Preise. Schnelle und zuverlässige Expedition.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille	Ehrendiplom	Broncene Medaille	Gr. Silberne Medaille.
Thorn 1874.	**Elbing 1874.**	**Bremen 1874.**	**Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Deutsch-Französische Hasen-Kaninchen (Lapins),

größte, fruchtbarste und vollständig acclimatisirte Race zur Fleischproduction, **versendet auf eigene Gefahr à Paar 7 Rmk. Zuchtanweisung à 30 Rpf. gegen Einsendung des Betrages die Lapin-Züchterei von**

Aug. Froese in Heiligenbrunn bei Danzig.

Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Die Erben der Firma

C. E. Unger, Breitg. 122,

vis-à-vis der Elephanten-Apotheke, verkaufen um schleunigst zu räumen, Handschuhe, Strümpfe, Corsets, Knöpfe, die besten Nähgarne und Seide, elegante Portemonnaies, Cigarren- und Damentaschen zum und unterm Kostenpreise. (1765

Ripspläne mit 1 Naht (incl. Schnüre)

von demselben starken Stoffe wie die Farmersäcke, 23 bis 24 Fuß lang und 8—9 Fuß breit, empfiehlt als äußerst haltbar à 5 Thlr. pro Stück, außerdem auch noch 3 andere billigere Sorten,

Otto Retzlaff,
9913) **Milchkannengasse No. 13.**

Hanf

zu sehr billigen Preisen
offerirt

Eugen v. Knobelsdorff.

Den Besitzern und Herrschaften der Provinz, namentlich meinen vielfachen Bekannten und Freunden, zeige ich hiermit an, daß ich vom 1. August ab **Güter- u. Häuser-Agentur** zu führen beabsichtige und Besitzungen verschiedener Größe in den besten Theilen der Provinz zum Verkauf nachweisen kann. Mein Comtoir befindet sich **Hundegasse No. 53.** Sprechstunden Mittwochs und Sonnabends Morgens von 9—11 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr. Schriftliche Aufträge bitte ich an meinen eigentlichen Wohnort, **Langfuhr No. 49,** (bei Danzig) zu richten. (1690

Langfuhr, den 26. Juli 1875.

Amandus Federau,
Rentier.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,
9937) **Milchkannengasse 14.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Circa 40 Centner gut gewonnenes **Pferde-Borken** weist bei freier Abfuhr nach

Julius Tetzlaff.

Torf-Verkauf.

Da ich jetzt in den Besitz des früher in dem Geschäft der Frau Wittwe **Herrmann** geführten **besten Torfs aus dem Brückschen Torfbruch** gekommen bin, empfehle ich denselben zu Winter-Einkäufen bestens.

A. W. Dubke,
1768) Ankerschmiedegasse 18.

Beste Kaminkohlen

ex Schiff, zur Ofenheizung offerirt billigst

Ludw. Zimmermann,
Fischmarkt 23 u. Ritterthor 14/15.

Parzellirung

von Zigankenbergerfeld in Langfuhr bei Danzig.

Montag, den 16. August cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Langfuhr No. 1** (an Ort und Stelle) **Bauparzellen** von 1 Morgen und darüber, ferner **ein herrschaftliches massives Wohnhaus** mit allem Comfort, großem Garten, massivem Stall, 2 Scheunen, 10 Mrg. zweischnittige Wiesen, meistbietend verkaufen. Das Grundstück liegt an der Chaussee. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Restkaufgelder werden auf Verlangen viele Jahre gestundet. Jeder Bieter hat eine Caution von 100 Thaler zu hinterlegen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und sind vorher bei mir zu erfahren.

M. Fürst,
1654) 1. Damm 6.

Eine Bäckerei,

Gastwirthschaft u. Billard, Garten u Kegelbahn, in einer Provinzialstadt am Markte gelegen, ist zu verkaufen.

Reflectanten bel. ihre Adresse u. 1759 i. d. Exp. d. Ztg einzureichen.

Zwei

Dampfdreschmaschinen,

von 10 Pferdekraft und doppelten Cylindern, nach der neuesten Construction von J. D. Garrett-Buckau, habe ich für die diesjährige Ernte auszuleihen und können bei mir die näheren Bedingungen erfahren werden.

Th. Pomierski
1757) in **Subkau.**

100 fette Hammel

stehen zum Verkauf in **Ebenau** bei **Saalfeld** (1691

Ein gut gerittenes, frommes, **persisches Vollblutpferd,** 6 Jahre alt, fehlerfrei (vorzügl. Springer), steht sofort zum Verkauf **Holzgasse No. 24** bei **v. Laszewski.**

Einige gut erhaltene Möbel sind umzugshalber aus freier Hand billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Eine große Kirschenpresse
ist zu verkaufen Langenmarkt 32.

Eine gute, solide, fast neue

Kirschenpresse

ist für den Preis von 12½ Thlr. zu verkaufen **Langgasse 81.**

Budenpläne von Segeltuch sind z. Dominik zu verheuern Häkergasse No. 3.

Ein junger Landwirth, practisch und theoretisch gebildet, der so lange auf seiner letzten Stellung als erster Inspector fungirt hat, sucht von sofort oder 1. August eine Stellung. Gefällige Offerten bitte u. No. 1589 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Es wird zum 2. October ein **gebildetes, junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder bei den Schularbeiten bei gutem Gehalt gesucht. Dasselbe muß musikalisch, in Handarbeit geübt und schon in ähnlicher Stellung gewesen sein. Gefällige Offerten werden u. 1789 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten

Ein tüchtiger Commis

(Materialist), findet per 1. resp. 6. October cr. Engagement. Adr. werden unter 1785 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Zwei Schüler finden nach den Ferien eine sehr gut empfohlene und nicht zu theure **Pension Holzgasse No. 21, 1 Tr. hoch.** (1751

Für eine **Leinen- u. Manufaktur-Waaren-Handlung** wird ein

tüchtiger Verkäufer

gesucht.

Adressen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 1733 entgegen.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe kann sofort eintreten bei **Theodor Becker,** Heiligegeistgasse No. 24.

Eine tüchtige

Putzarbeiterin,

die gleichzeitig gewandte Verkäuferin sein muß, findet in meinem Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen Engagement.

Adolph Hoffmann,
1780) **Gr. Wollwebergasse 11.**

Zur Leitung einer **Dampfspritfabrik** wird unter vortheilhaften Bedingungen per sofort **ein junger Mann** zu engagiren gesucht. Kenntnisse der Liqueur-Fabrikation erwünscht. Adr. u. **A. D. 100** postlag. **Thorn.** (1632

Ich suche, wenn möglich sofort, ein junges Mädchen aus anständiger Familie, am liebsten vom Lande, zu meiner Unterstützung in der Wirthschaft. Erfahrung in der Küche und beim Backen erwünscht. Gehalt 150 bis 180 Mark bei vollständig freier Station.

Gef. Offerten sind an Frau **Wolff, Trebisfelde** bei Zyglond bei Culm, zu richten. (1792

Ein geb., junger, energischer Mann, im Baufach nicht unerfahren, findet bei mir als **Bauaufseher** von sogleich Stellung.

Herrm. Berndts,
750) Privat-Baumeister,
Lastadie 3 u. 4.

2 anständige, ältere Mitbewohnerinnen werden sofort gesucht. Adr. u. 1762 i. d. Exp. d. Ztg.

1 bis 2 junge Damen, die ein hiesiges Seminar oder die Schule besuchen wollen, finden in unserer Familie freundliche Aufnahme. Näheres in den Vormittagsstunden.

B. Collins,
1771) Pfefferstadt 53, 2 Tr.

Eine Erzieherin,

die schon im Auslande unterrichtet, fertig in der Musik ist und französisch spricht, sucht sofort ein Engagement. Gef. Off. u 1772 i. d Exp. d Ztg.

Zoppot.

Junge Damen finden Aufnahme als Pensionärinnen. Näheres in der Apotheke daselbst. (1748

3000 Rt. **Kindergeld, I. Stelle, 5 pCt.,** ist ohne Einmischung eines Dritten zu haben. Bemerkt wird, daß d. Mündel erst 2 Jahre alt, mithin das Capital auf viele Jahre fest ist.

Adr. werden unter No. 1790 in d. Exp. dieser Ztg erbeten

Frauengasse 16 sind 2 Pferdestände zu vermiethen. Näheres Frauengasse 19.

Fleischergasse 68 d ist ein freundl., anständig möbl. Vorderzimmer 1 Tr. zu vermiethen. (1752

Ein Ladenlocal u. Wohnung,

am Markte in Neustadt Westpr. belegen, zum Galanterie- oder ähnlichen Geschäft passend, ist zum October cr. zu vermiethen bei

1759) **A. V. Fischer.**

Eine

herrschaftliche Wohnung,

Saaletage, 5—7 Stuben, auch getheilt, am Markte in Neustadt Westpr. belegen, ist zum October zu vermiethen bei

A. V. Fischer.

Langenmarkt 32 ist die 2. u. 3. Etage zu vermiethen. Preis 400 u. 250 Thlr.

Eine größere Remise wünscht zu miethen **H. H. Roell,** Poggenpf. 37.

32 Flaschen Actien-Bier, vorzüglich schön, für 1 Rt. franco Haus empfiehlt die Bier-Niederlage **Jopengasse.** (1734

Niederlage hiesiger und fremder Biere

Heiligegeistgasse No. 1.

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 30. Juli:

Concert.

L. Kilian, Kapellmeister.

Weiß' u. Schröder's Gärten

am Olivaer Thor.

Freitag, den 30. Juli c.,

Concert.

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
1777) **Fürstenberg.**

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Freitag, den 30. Juli,

Abonnements-Concert

unter Leitung des Herrn Director Buchholz. Entree 25 Pf. Abonnements-Billets für 2 Personen 3 M. an der Kasse zu haben.

196) **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 30. Juli: **Viertes Gastspiel der Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger, unter Direction des Herrn Strack. U. A.: Der einzige junge Mann im Dorf.** Genrebild mit Gesang. **Der verliebte Rekrut.** Komisches Ballet.

Echten

Limburger Käse,

etwas gedrückt, gebe ich billigst ab.

C. R. Pfeiffer,
Breit- u. Drehergassen-Ecke 72.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.